





Die Beifußblättrige Ambrosie siedelt sich meist auf offenen Bodenstellen an.



Typisch sind die gefiederten Blätter, ähnlich einem Beifuß.



Die männlichen Blütenstände befinden sich am Ende der Triebe.



Weibliche Blüten sind in Knäueln angeordnet.



Im Bild der Verlot-Beifuß (*Artemisia verlotiorum*), dessen Blätter leicht mit der Ambrosie verwechselt werden können.



Über Vogelfutter, das mit Samen verunreinigt ist, gelangt die Beifußblättrige Ambrosie immer wieder in Gärten.

Die Beifußblättrige Ambrosie (*Ambrosia artemisiifolia*), auch Aufrechte Ambrosie, Beifuß-Traubenkraut oder Ragweed genannt, stammt aus Nordamerika. Bis in die 1990er Jahre war die Art in Vorarlberg sehr selten, hat sich in den vergangenen Jahren jedoch ausgebreitet.

Die Beifußblättrige Ambrosie ist eine Gefahr für die menschliche Gesundheit, da sie heftige Allergien auslösen kann – vor allem durch Pollen, aber auch durch Hautkontakt mit dem Blütenstand. In schweren Fällen kann dies sogar zu Atemnot oder zu Asthmaanfällen führen.



Erkennungsmerkmale

- 20 bis 150 cm hoch, stark verzweigt, einjährig.
- Stängel abstehend behaart, rötlich.
- Blätter fiederschnittig und beiderseits grün.
- Windblütig, männliche Blütenstände traubig am Ende der Triebe, weibliche Blüten am Grund der männlichen Blütenstände oder in den Achseln der oberen Blätter.
- Verbreitung ausschließlich über Samen.
- Samenkörner sind 3 bis 4 mm groß, haben Dornen und haften leicht in Reifenprofilen und Mähwerken.
- Samen bleiben im Boden bis zu 40 Jahre keimfähig.
- Besiedelt bevorzugt offene Bodenflächen in Regionen mit trocken-warmem Klima.
- Meist an Straßenrändern, auf Ruderal- und Brachflächen oder in Gärten an Winterfutterstellen für Vögel.
- Rasche Ausbreitung entlang von Straßen, Bahnlinien und Fließgewässern.
- Verwechslung möglich mit Verlot-Beifuß (*Artemisia verlotiorum*), Wermut (*Artemisia absinthium*), Weißem Gänsefuß (*Chenopodium album*), Färber-Resede (*Reseda luteola*), Rainfarn (*Tanacetum vulgare*) oder der Gartenpflanze Rainfarn-Phazelle (*Phacelia tanacetifolia*).



Bekämpfung

- Kleine Vorkommen vor der Blüte ausreißen.
- Größere Bestände zweimal mähen (erster Schnitt ab Mitte Juli, zweiter Schnitt ab Ende August). Eine Mahd pro Jahr verschlimmert die Situation!

Weitere Informationen zu invasiven Neophyten:

- www.neophyten.net
- www.neobiota-austria.at
- www.infoflora.ch
- www.ragweedfinder.at



Zu beachten

- Bei Bekämpfungsmaßnahmen Handschuhe, Schutzbrille und Staubmaske tragen, da allergische Reaktionen auftreten können.
- Erfolg der Maßnahmen kontrollieren! Maßnahmen bei Bedarf wiederholen.
- Eine Pflanze produziert ca. 3.000 bis 4.000 Samen, die jahrzehntelang keimfähig bleiben. Die Samenbildung ist deshalb unbedingt zu verhindern. Darauf achten, dass weder Pflanzenmaterial noch mit Samen durchsetzter Boden verschleppt wird.
- Samenhaltiges Material sollte nicht kompostiert werden, da Ambrosia-Samen sehr hitzeresistent sind und die Kompostierung überleben können.
- Die Vermeidung offener Bodenstellen beugt einer Ansiedlung vor.
- Die Art wird oft über verunreinigtes Winterfutter für Vögel verbreitet, insbesondere mit Sonnenblumenkernen. Vogelfutterstellen deshalb im Frühjahr/Frühsummer auf das Vorkommen von Beifußblättrigen Ambrosien kontrollieren.
- Auch Vogelfutter für Käfigvögel und Futtermischungen für Kaninchen oder Hamster können Samen der Beifußblättrigen Ambrosie enthalten. Deshalb Vorsicht bei der Kompostierung von Futterresten und Käfigstreu im Gartenkomposter.



Ziele

- Für diese wärmeliebende Art eignet sich in Vorarlberg derzeit allenfalls der Talraum als Lebensraum. Die Klimaerwärmung fördert die Ausbreitung.
- Im Gegensatz zu den meisten anderen Problempflanzen besteht die Chance, bei konsequenter Vorgangsweise die Ausbreitung und Ansiedlung dieses Neophyten jetzt zu stoppen.
- Da die Beifußblättrige Ambrosie ein ernsthaftes Risiko für die menschliche Gesundheit darstellt, müssen alle Vorkommen vollständig entfernt werden (Null-Toleranz)!

Werden Sie aktiv und melden Sie Beobachtungen unter: www.ragweedfinder.at

	Jan	Feb	Mar	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Entwicklung				Keimung				Blüte				
kleine Bestände							ausreißen					
große Vorkommen								1. Mahd	2. Mahd			

